

Informationsblatt - 14.2.2021

Im Rahmen der **Aktionstage 7 x 7 = keine A49** finden bundesweit seit dem 31. Januar 2021 täglich Aktionen für einen Baustopp der A49 statt. In Darmstadt am 16.2. auf dem Luisenplatz. Die beteiligten Städte und die Aktionen sind hier zu finden: <https://www.danni-lebt.de/widerstand/aktuelles/dannikalender/>  
Zur Veranstaltung in Darmstadt entstand die folgende **Erklärung**:

**Stoppt die Zerstörung der Wälder: durch die A49, rund um Darmstadt, überall!  
Ökologische Verkehrswende JETZT!****Waldzerstörung durch Straßenverkehr**

Der Kampf um die A49 wurde zum Symbol um den Kampf gegen Natur- und Klimazerstörung und für eine ökologische Verkehrswende. Der Bau der A49 durch den Herrenwald, den Maulbacher Wald und den Dannenröder Forst zerstört einmalige und hochwertige Wald- und Naturschutzgebiete sowie ein Wasserschutzgebiet zur Trinkwasserversorgung für eine halbe Million Menschen. Die nach EU-Recht geforderten „zwingenden Gründe des öffentlichen Interesses“, die notwendig sind, um eine Autobahn in einem Naturschutzgebiet bauen zu können, sind nicht vorhanden. Die Rechtslage des Planfeststellungsverfahrens ist kritisch. So wurde u. a. gerichtlich bestätigt, dass vorliegende Gutachten zum Wasserschutz fehlerhaft sind. Bundestagsmitglieder durften gegen geltendes Recht die Finanzierung des Ausbaus der A49 nicht einsehen.

**Wir fordern daher einen sofortigen Baustopp der A49**, bis in einem unabhängigen Gutachten die Trinkwasserversorgung geprüft und sichergestellt wird. Und bis die Finanzierung dem Bundestag offen gelegt wird und unabhängige Gutachter\*innen nachweisen, dass dieses ÖPP-Projekt (Öffentlich-Private-Partnerschaft) günstiger ist als der Ausbau der Autobahn ohne privatwirtschaftliche Beteiligung. Belege für sämtliche Argumente finden sich auf der Seite [www.danni-lebt.de](http://www.danni-lebt.de).

Der Verkehrssektor in Deutschland ist für etwa 20% der Treibhausgase verantwortlich. Das Versiegeln von Böden, Abreißen von Kleingärten, Abholzen von Wäldern und Zerstören von wertvollen Wasser- und Naturschutzgebieten für den Bau von Autobahnen widerspricht den Zielen des Pariser Klimaabkommens und heizt die Klimakrise weiter an. Schon allein deshalb verbietet sich jeglicher weiterer Straßenbau, wie auch z. B. der Weiterbau der A49.

Auch **Darmstadt** ist von einer massiven Waldzerstörung betroffen. In den 70-er Jahre konnten zwar die geplante Ringautobahn A661 im Osten und Süden sowie die Osttangente durch die Stadt abgewendet werden, doch die A680 (heute B26) wurde gebaut. Im Westen und Süden zerschneiden die inzwischen achtspurige A5 und die A67 sowie ein großes Autobahnkreuz wichtige Waldgebiete. Durch weitere Straßenbauten wurde aus der früheren **Stadt im Wald die Stadt im Asphalt**.

**Zur Bedeutung des Waldes**

Die grüne Lunge der Erde stirbt. Bäume absorbieren bisher 1/3 der CO<sub>2</sub>-Emissionen, regenerieren die Atmosphäre, sorgen für Biodiversität, dienen als Erholungsraum und erhalten das lebensnotwendige Wasser. Weltweit jedoch leiden die Wälder, werden gerodet oder abgebrannt, vertrocknen, werden anderweitigen Interessen geopfert, auch bei uns vor Ort.

Es sind einige Faktoren, die auf das **Absterben der Wälder** Einfluss haben: die Erderwärmung, zu wenig Niederschlag, der Borkenkäfer, eine verfehlte Forstwirtschaft, die auf Monokulturen setzt, die Absenkung des Grundwasserspiegels, die Zerschneidung der Wälder durch Straßen, wie z.B. die A5, die A67, die B26 und ganz aktuell, die Rodung der Wälder für die A49. Alle Faktoren stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. Hier vor Ort haben wir zumindest die Möglichkeit, an 3 Stellschrauben zu drehen: eine Projektwende in Forstwirtschaft, Verkehrsplanung und Grundwassermanagement einzuleiten. Deshalb fordern wir die Deklaration des gesamten Waldes rund um Darmstadt zum Bannwald.

### Zur Forstwirtschaft

Die gewinnorientierte **Forstwirtschaft**, die auf die Produktion von Rohholz in Monokulturen setzt, ist gescheitert. Der Borkenkäfer freut sich. Wir fordern entsprechend eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 31.5.1990, dass „die Bewirtschaftung des Körperschafts- und Staatswaldes der Umwelt- und Erholungsfunktion, nicht der Sicherung von Absatz und Verwertung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse“ dient. Deshalb sind die Förderrichtlinien des Landes zu ändern, d.h. keine Förderung für die Räumung von Schadflächen, die Trassen in den Wald schlagen, und für den Anbau nicht standortheimischer Baumarten. Die Stilllegungsflächen müssen erweitert werden, damit das Artensterben nicht weiter voranschreitet. Es muss eine Orientierung an den europäischen FFH-Richtlinien erfolgen, die vorschreiben, dass Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen in einen günstigen Erhaltungszustand versetzt werden müssen. Von diesen Vorgaben ist Hessen weit entfernt. Das Waldinnenklima wird zudem durch zu breite **Waldwege** und Rückgassen für die forstwirtschaftliche Nutzung geschädigt. Sie tragen zum Aufheizen und zur Bodenaustrocknung bei, schädigen zu viele Randbäume. Das gilt natürlich auch beim **Straßenbau**, wo Wasseradern zerschnitten werden. Das lässt sich überall an den Rändern der Straßen verfolgen, wo die Bäume besonders geschädigt sind und vertrocknen: im Westwald, im Ostwald, im Ried, Weiterstadt, Eberstädter Wald. Auch hier muss die Ursachenforschung verstärkt werden. Immer mehr Autobahnen und Straßen, so wie die geplante Erweiterung der A67, sind keine Lösung. Im Gegenteil, es stirbt noch mehr Wald.



### Zur Grundwassernutzung

Die Absenkung des **Grundwasserspiegels** von 10 m in den 70ern auf jetzt 36 m, habe nach offizieller Version keine Auswirkung auf den Wald, da auch bei 10 m die Wurzeln der Bäume das Grundwasser nicht erreichen. Für das Eschollbrücker Wasserwerk ist durch ein neues Wasserrecht sogar 60 % mehr Wasserentnahme erlaubt. Aber es spricht vieles dafür, wenn auch noch nicht wissenschaftlich nachgewiesen, dass die Durchfeuchtung des Bodens mit sinkendem Grundwasserspiegel abnimmt, zumal sich beim Abpumpen große Trichter bilden, die weitere Feuchtigkeit entziehen. Besonders im weiten Umfeld von Wasserwerken sterben die Bäume ab. Deshalb fordern wir die Erforschung der Zusammenhänge zwischen Grundwasserspiegelabsenkung und Waldsterben. Bis zur Ursachenklärung ist das sofortige jegliche Absenkung des Grundwasserspiegels im Einzugsbereich des Westwaldes zu unterlassen.

### Zum Bannwald

Die Forderung, den Westwald zum **Bannwald** zu erklären, ergibt sich aus den Schutzfunktionen eines Waldes. Diese Schutzfunktionen erfüllt der Darmstädter Westwald, weil sich in ihm Wasserschutz, Klimaschutz, Lärmschutz, Bodenschutz, Landschafts- und Naturschutz überlagern. Deshalb wurde bereits seit 2006 vom RP erwartet, dass der Westwald zum Bannwald erklärt wird. (Offener Brief vom

3.8.2012) Im Jahr 2013 hat auch die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den Westwald zum Bannwald zu erklären. Doch das Regierungspräsidium hat diesen Beschluss nicht umgesetzt. Erst nachdem die DB im November 2020 im Beteiligungsforum die Trassenführung für die Neubaustrecke bekannt gegeben hat, sollte auf Antrag der Grün-schwarzen Koalition in der Stadtverordnetenversammlung erneut über die Erklärung von Teilen des Westwaldes abgestimmt werden. Hierbei wurden aber die Teile des Westwalds, die für den Bau der ICE Trasse und der Planstraße entlang der Lincoln Siedlung benötigt werden, aus der Bannwalderklärung herausgenommen. In dieser Form hilft die Bannwalderklärung dem Westwald nicht.

Die Stadt missbraucht hier ihre Position als Waldbesitzerin, indem sie bestimmte Gebiete ausnimmt, um entsprechende Flächen roden zu können. Mit ihrem Bannwaldantrag schafft sich die Stadt Darmstadt gewissermaßen einen Waldrodungs- und Eingriffsplan sowie ein Alibi für die Kommunalwahl. Der Forstamtsleiter, Herr Hartmut Müller, stellte hierzu fest: „Von diesem Waldreieck zwischen den Autobahnen A67 und A5 und der Eschollbrücker Straße wird nahezu nichts mehr übrig bleiben.“ Die von der DB bevorzugte Trassenvariante II.b ist daher abzulehnen und die Variante V.a durch die Stadtregierung Darmstadts zu favorisieren. Der Bannwald ist flächendeckend im Forstbezirk des Stadt- und Staatswaldes Darmstadt auszuweisen.

### **A49 und Darmstadt**

Die fatale ökologische Entwicklung im Raum Darmstadt durch Straßenbau, Grundwassernutzung und Waldwirtschaft sind in besonderer Weise ein warnendes Beispiel für eine verfehlte Verkehrs-, Natur- und Klimapolitik. Zur Vermeidung ähnlicher Entwicklungen empfehlen wir daher der Stadt Darmstadt aus aktuellem Anlass, mit den Kommunen der Region um Stadtallendorf und Bad Homburg (Ohm), dort wo die A49 weitergebaut werden soll, Kontakt mit dem Ziel aufzunehmen, dort eine ähnliche Waldzerstörung zu verhindern, wie sie bei der B26 (A680) im Osten Darmstadt zu beobachten ist. In diesem Sinne erwarten wir auch eine Eingabe der Stadtregierung an den Hessischen Landtag.

### **Im Grundgesetz heißt es in Artikel 20a**

*Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.*

### **Im Einklang mit diesem Staatsziel fordern wir:**

#### Zur A49:

- den sofortigen Baustopp für die A49 bei Homburg (Ohm)
- eine ökologische Verkehrswende JETZT!
- den Stopp aller Autobahnprojekte im neuen Bundesverkehrswegeplan 2021
- die Unterstützung einer ökologischen Verkehrswende direkt auf kommunaler Ebene mit Initiativen auf Landesebene (Städte- und Gemeindtag, Hessischer Landtag) und auf Bundesebene (Bundesrat, Bundestag, aktuell den Bundesverkehrswegeplan 2021).

#### Für den Raum Darmstadt:

- einen flächendeckenden Bannwald im Forstbezirk des Stadt- und Staatswaldes Darmstadt
- keine weiteren Straßen oder andere Projekte, die Wald zerstören
- keinen Ausbau der A67 / A5
- keine neue „Planstraße“ entlang der Lincoln Siedlung
- einen Stopp der Grundwasserabsenkung großräumig um Darmstadt
- einen Auftrag an ein unabhängiges Fachinstitut zur Ursachenforschung über den Zusammenhang von Grundwasserförderung und Waldsterben
- den Aufbau eines naturnahen Waldökosystemmanagements
- einen umweltverträglichen Ausbau des ÖPNV und des Schienennetzes
- ein innerstädtisches Tempolimit von 30 und eine autofreie (Innen) Stadt

- mehr sichere Fahrrad- und Fußwege
- Kommunale Maßnahmen zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens
- Beitritt der Stadt Darmstadt zu dem internationalen Städtenetzwerk „C40“, in dem sich bereits fast 100 Städte verpflichten, den ÖVBN auszubauen und die Städte klima- und umweltgerecht zu gestalten

**Forderungen in dem hier beschriebenen Zusammenhang richten sich besonders an aktuell maßgeblich Verantwortliche der Wald- und Umweltzerstörung:** Verkehrsminister Scheuer, Verkehrsminister Al-Wazir, Umweltministerin Hinz, Oberbürgermeister Partsch, Regierungspräsidentin Darmstadt Lindscheid, Hessenwasser GmbH Geschäftsführerin Jreisat, ...

### Hintergrundinformationen:

#### Zur A49:

<https://wald-statt-asphalt.net/de/>  
<https://waldstattasphalt.blackblogs.org/>  
<https://www.stopp-a49-verkehrswende-jetzt.de/>  
<https://www.danni-lebt.de/>  
<https://stoppa49.org/> > Petition Alternative zur A49  
<https://a-49.de/> > Aktionsgemeinschaft Ohmtal



#### Zum Waldsterben in Raum Darmstadt:

1. Hessen-Forst, Forstamt Darmstadt, Kurzgutachten zu expositionsbedingten Randschäden im Rhein-Main-Gebiet, 6.7.2007
2. Offener Brief an den Regierungspräsidenten – Wasserrecht für das Wasserwerk Eschollbrücken, 3.8.2012
3. Waldzustandsbericht für Darmstadt 2020
4. Bericht „Runder Tisch Wald“
5. Große Anfrage der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag zum „Zustand des Waldes und Wasserversorgung“, vom 19.2.2020, Drucksache, 20/2443 - Antwort der Umweltministerin P. Hinz, 1.6.2020, Drucksache 20/2968
6. 6. Sitzung – Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 21.8.2019, Stenografischer Bericht, (Seite 26)
7. Werner Krone, Erkenntnisse zum Wassernotstand im Westwald, 28.7.2020
8. Prof. Dr. Arnulf Rosenstock, Hinweise zu einer nachhaltigen Wasserpolitik in Hessen, 20.11.2019
9. Brandbrief - Waldwende in Hessen vor dem Hintergrund des Klimawandels und dem Verlust der Biodiversität, 30.12.2020
10. Presseberichte

- BundesBürgerInitiative WaldSchutz
- Bürgerinitiative pro-Walderhalt, DA-DI
- Bürgerinitiative Waldwende Jetzt!
- Greenpeace Darmstadt
- Parents4Future DA
- Wählergemeinschaft Darmstadt (WGD)
- Westwaldallianz Darmstadt
- Solidaritätsgruppe: A49 und Klimazerstörung stoppen - Verkehrswende JETZT!